

Werk

Titel: C. K. Schneiders Illustriertes Handwörterbuch der Botanik

Autor: Heinricher, E.

Ort: Berlin

Jahr: 1917

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?34557155X_0005|log567

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

stellung zweier Sätze neuer stählerner Endmaße in der Werkstatt begonnen, welche genau zylindrisch geschliffene Grundform mit kreisförmigen Endflächen besitzen. Zur Erzeugung vollkommener planparalleler Endflächen ist eine neue Schleifvorrichtung mit optischer Justierung gebaut worden, welche sich bereits gut bewährt hat.

Zur Vergleichung der neuen Normalmaße unter sich wurde eine neue, auf interferometrischem Prinzip beruhende Meßmaschine gemäß folgender Überlegung gebaut: Die beiden zu vergleichenden, voneinander wenig verschiedenen Maße mögen die Längen $N + \Delta n_1$ bzw. $N + \Delta n_2$ haben. Bringt man diese nacheinander zwischen zwei feste Anschläge vom Abstand $N + \Delta N$, so daß also $\Delta n_1 < \Delta N > \Delta n_2$ ist und sorgt dafür, daß die Endmaße in ihrer Anfangslage immer den einen, beispielsweise linken, Anschlag berühren, so bleiben zwischen $N + \Delta n_1$ und $N + \Delta n_2$ und der rechten Anschlagfläche die Luftspalte $\Delta N - \Delta n_1$ bzw. $\Delta N - \Delta n_2$, deren Dicken bequem interferometrisch meßbar sind und unmittelbar die Längendifferenz der Endmaße ergeben.

Stimmgabelprüfungen.

Besondere Schwierigkeit machte die Prüfung einer Reihe von Frequenzstimmgabeln, die mit den Normalstimmgabeln der musikalischen Tonreihe nicht direkt vergleichbar waren. Es waren darum erst neue Normale zu beschaffen, deren Schwingungszahlen mittels eines umgebauten Trommelchronographen aus der Schwingungszahl einer Normalstimmgabel ($a = 435$ Schwingungen) direkt abgeleitet wurden.

Werkstatt.

Die Beschäftigung für Kriegszwecke ließ die Tätigkeit der Werkstatt für die Reichsanstalt selbst stark zurücktreten. Indessen wurde doch eine beträchtliche Zahl Änderungen und Reparaturen erledigt. An größeren Apparaten wurden fertiggestellt die schon obengenannte Meßmaschine und die Schleifvorrichtung für Endmaße. Die Bearbeitung von Materialien für das Magnetische Laboratorium beanspruchte im Berichtsjahre besonders viel Zeit.

Veröffentlichungen.

Trotz der umfangreichen Kriegsarbeiten sind im Jahre 1916 aus der Reichsanstalt 22 wissenschaftliche und wissenschaftlich-technische Veröffentlichungen hervorgegangen.

Besprechungen.

C. K. Schneiders Illustriertes Handwörterbuch der Botanik. Zweite, völlig umgearbeitete Auflage, herausgegeben von Prof. Dr. *Karl Linsbauer*, Graz. Leipzig, W. Engelmann, 1917. XXI, 824 S. und 396 Abbildungen im Text. Preis geh. M. 25,—, geb. M. 28,—.

Das von *C. K. Schneider* 1905 in erster Auflage herausgegebene Handwörterbuch liegt nun in 2. Auf-

lage vor. Das spricht dafür, daß das Buch einem Bedürfnis Rechnung trägt, was bei der Unzahl in Verwendung genommener Termini technici ja leicht zu verstehen ist. Wird ja doch nach der Anschauung des Ref. von mancher Seite bei der Schaffung solcher Kunstausdrücke des Guten eher zu viel geleistet. Wie man aus dem Vorwort der 2. Aufl. entnimmt, hat aber nur die Vorarbeiten für sie *C. K. Schneider* geleistet, während die Redaktion der Herausgabe Prof. *Linsbauer* leitete; er erfreute sich der Mithilfe zahlreicher Fachkollegen, die in zweckmäßiger Weise die Bearbeitung der ihnen zunächstliegenden Spezialgebiete übernahmen. Diese Mitarbeiter und die von ihnen behandelten Gebiete sind:

- Prof. Dr. *L. Diels*, Berlin-Dahlem: Allgem. Pflanzengeographie.
 „ „ *R. Falck*, Hannover-Münden: Pilze.
 „ „ *H. Glück*, Heidelberg: Morphologie (bis auf das Spezialgebiet Dr. *R. Wagners*).
 Kustos Dr. *K. v. Keißler*, Wien: Bryophyten und Pteridophyten.
 Prof. Dr. *E. Küster*, Bonn: Pflanzenpathologie.
 „ „ *K. Linsbauer*, Graz: Physiologie.
 „ „ *O. Porsch*, Czernowitz: Anatomie, Embryologie und Blütenbiologie.
 „ „ *H. Potonie* (†), Berlin: Paläobotanik.
 „ „ *N. Svedelius*, Uppsala: Algen.
 „ „ *G. Tischler*, Braunschweig: Zytologie, Vererbungslehre.

Dr. *R. Wagner*, Wien: Morphologie (Verzweigung, Blattstellungslehre, Infloreszenz).

Hofrat Prof. Dr. *R. v. Wettstein*, Wien: Artbildung.

Kustos Dr. *A. Zahlbruckner*, Wien: Flechten.

Diese Liste bürgt dafür, daß in dem Werke tüchtige Leistungen vorliegen, trotzdem daß, wie der Herausgeber sagt, „die Neuauflage des Handwörterbuches unter einem unglücklichen Stern stand“. Es ist erklärlich, daß der späte Redaktionswechsel, das Zurücktreten eines oder des andern Mitarbeiters vor Vollendung der Herausgabe, vor allem aber der ausgebrochene Weltkrieg der Schwierigkeiten genug mit sich brachten.

Als zweckmäßige Änderung gegenüber der ersten Auflage ist das Ausscheiden der etymologischen Ableitungen aus dem Texte zu bezeichnen; an deren Stelle trat eine für die Ableitung der Termini ausreichende Zusammenstellung der in Betracht kommenden Wörter des lateinischen und griechischen Sprachschatzes. Als prinzipielle Änderung wird auch hervorgehoben, daß „darauf verzichtet wurde, die einzelnen Termini durch mehr oder minder umfangreiche Auszüge aus den Quellenwerken zu erläutern; eine knappe, aber auch weiteren Kreisen verständliche Darstellung war unser Ziel“. Dem kann zugestimmt werden, insbesondere wenn die Tendenz des Herausgebers, „möglichst den Autor und die Quelle der einzelnen Termini und eventuell eine zusammenfassende Arbeit aus neuester Zeit namhaft zu machen, welche eine weitere Orientierung ermöglicht“, mehr Beachtung gefunden hätte. Der Herausgeber hat sie ja allem Anschein nach mustergültig beachtet, nicht so alle seine Mitarbeiter. Z. B. ist bei dem vom Ref. eingeführten Terminus „isolateraler“ Blattbau seiner Abh. in den Jahrbüchern f. wiss. Bot. nicht gedacht, obschon in derselben durch Studien die nicht ganz unbeträchtliche Verbreitung solchen Blattbaues in unserer Flora nachgewiesen wurde und richtig vorausgesagt war, daß der in den Lehrbüchern fast durchgehend allein behandelte dorsiventrale Bau in manchen Florengebieten fast herr-